

Heidelberg, 4. Dezember 2019

Laura Graen, Politikberaterin bei Unfairtobacco

Menschenrechte und Tabakkontrolle: Das Recht auf eine tabakfreie Welt

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte der gesundheitlichen und ökonomischen Perspektive hier noch die menschenrechtliche hinzufügen.

Tabakproduktion und -konsum sind mit zahlreichen Menschenrechtsverletzungen verknüpft. Dies beginnt im Tabakanbau mit Kinderarbeit, fehlendem Arbeitsschutz und Armut und endet bei der Vermarktung von Tabak mit der Verletzung der Menschenrechte auf Gesundheit und Leben.

Deutschland hat zahlreiche Menschenrechtsabkommen ratifiziert, die die Rechte auf Gesundheit, Leben und Schutz vor Kinderarbeit verbiefen. Dazu gehören unter anderem die Behindertenrechtskonvention, die Frauenrechtskonvention und die Kinderrechtskonvention. Außerdem hat Deutschland das Tabakkontrollabkommen der Weltgesundheitsorganisation ratifiziert, das den internationalen Mindeststandard für den Schutz vor Tabak und der Tabakindustrie festlegt.

Besonders betroffen von den Auswirkungen der Tabakproduktion und des Tabakkonsums sind Kinder und Jugendliche. Für diese besonders verletzte Gruppe trägt der Staat große Verantwortung.

Kinder haben das Recht, vor der Tabakindustrie geschützt zu werden, das bedeutet: Sie dürfen nicht im Tabakanbau ausgebeutet werden. Sie haben das Recht, in einer rauchfreien Umgebung zu leben, die sie vor Passivrauchen schützt sowie davor, selbst mit dem Rauchen zu beginnen. Und sie müssen Zugang zu Entwöhnungshilfen erhalten, falls sie doch tabak- oder nikotinabhängig geworden sind. Aus der Gesamtheit der Kinderrechte ergibt sich: Kinder haben ein Recht auf eine tabakfreie Welt. Das bedeutet eine Welt, in der Tabakkonsum in der Mehrheit der Länder auf ein bedeutungsloses Niveau herabgesenkt wurde und die Tabakindustrie sehr stark reguliert ist.

Durch seine mangelhafte Tabakkontrollpolitik verstößt Deutschland gegen die grundlegenden Kinderrechte auf Gesundheit und Leben. Es ist längst überfällig, dass die Bundesregierung ihren völkerrechtlichen Pflichten nachkommt und ein umfassendes Tabakwerbeverbot und deutlich erhöhte Tabaksteuern einführt sowie Kinder und Jugendliche vor Passivrauchen schützt – in der Öffentlichkeit und zu Hause.

Preisträger*in des WHO World No Tobacco Day Award 2017

Wir zeigen, wie die Tabakindustrie Menschen schadet und die Umwelt zerstört

BLUE 21 • GLS Bank • IBAN: DE81 4306 0967 1124 5708 00 • BIC: GENODEM1GLS • Steuernr. 27/661/55221

Um Kinder in Tabakanbauländern vor Kinderarbeit zu schützen, braucht es außerdem ein Lieferkettengesetz. Dieses Gesetz würde es ermöglichen, Tabakkonzerne in Deutschland für Menschenrechtsverletzungen in ihren Lieferketten zur Verantwortung zu ziehen.

Um die Vision von einer tabakfreien Welt voran zu bringen, hat sich im September 2018 das Netzwerk für Kinderrechte und Tabakkontrolle gegründet, das von uns koordiniert wird. Wir sind ein Netzwerk aus über zwanzig Gesundheits-, Kinderrechts- und entwicklungspolitischen Organisationen sowie Expert*innen. Wir verstehen uns als ein Netz von Akteur*innen, die ad hoc und flexibel in verschiedenen Konstellationen zusammen Kampagnen, Aktionen, Veranstaltungen und Publikationen organisieren.

Wir präsentieren heute die neueste Publikation, die das Netzwerk gemeinsam erarbeitet hat: Die Broschüre „Kinderrechte und Tabakkontrolle: Das Recht auf eine tabakfreie Welt“. Sie wird von insgesamt zwanzig Organisationen unterstützt, darunter auch das Deutsche Krebsforschungszentrum, die Deutsche Krebshilfe, der Ärztliche Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit, die Kindernothilfe und terre des hommes.

Auf 36 Seiten verschafft die Broschüre einen Überblick über den Zusammenhang zwischen Kinderrechten, nachhaltiger Entwicklung und Tabakprävention. Im Fokus stehen medizinische Folgen sowie soziale Ungleichheiten des Rauchens und Passivrauchens bei Kindern, Tabakwerbung durch Influencer*innen, die Rechtslage zum Kindeswohl bei Passivrauchbelastung zu Hause und Kinderarbeit im Tabakanbau. Das Schlusskapitel gibt ausführliche Empfehlungen an die Politik. Kinder kommen an zentraler Stelle selbst zu Wort und erzählen beispielsweise von der Arbeit auf dem Tabakfeld oder Passivrauchen zu Hause.

Für die hervorragende Zusammenarbeit danke ich allen Mitglieder*innen des Netzwerks für Kinderrechte und Tabakkontrolle und insbesondere den Expert*innen und Organisationen, die zu dieser Publikation beigetragen haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Link zur Broschüre: unfairtobacco.org/broschuere-kinderrechte-und-tabak